

Focals neuer Souverän

Die neue Focal Sopra N°3 ist ihrer kleinen Schwester wie aus dem Gesicht geschnitten. Wurde bei ihr einfach nur vieles etwas größer, oder zeigt sie klanglich ein eigenständiges Profil?





Ist sie's, oder ist sie's nicht? Beim Betreten des ausgedehnten Showrooms des hiesigen Focal-Vertriebs Music Line am ersten Morgen der High-End-Messe in München war ich zuerst unschlüssig. Rechts neben dem Eingang stand auf einem Podest unverkennbar eine Sopra des französischen Spezialisten. Aber welche? Die bekannte N°2, die STEREO exakt vor einem Jahr exklusiv testete, oder doch die neue, größere N°3, von der ich natürlich gehört, sie aber noch nicht live zu Gesicht bekommen hatte?

Letztere war's tatsächlich, und wenn die beiden Schwesterboxen nebeneinanderstehen, ist der Unterschied unverkennbar. Doch am weitläufigen Stand konnte man zweifeln, zumal sich die beiden wie aus dem Gesicht geschnitten sind. Dieselbe charakteristische Form mit leicht zurückgeneigter Bassbox und dem Knick im oberen Viertel. Dazwischen das nach hinten ventilierte und durch ein silbriges Gitter „ausatmende“ Hochtonmodul für Focals erlesenen Top-Tweeter mit Berylliummembran.

Faszination „großer Lautsprecher“

Haben wir es hier also einfach mit einem gegenüber der N°2 um acht Zentimeter gewachsenen, mit 60 Prozent mehr Volumen ausgestatteten sowie mit 18.000 Euro fürs Paar um 6000 Euro teureren Lautsprecher zu tun, der noch größere Räume füllen kann? In Music Lines gut bedämpfter 80-Quadratmeter-Vorführrkabine

▼ Direkt nebeneinandergestellt sieht man den Unterschied: Die Sopra N°3 (r.) ist größer als die sehr ähnlich aufgebaute, bereits vor einem Jahr erschienene N°2.



auf der Messe setzte sich N°3 an Elektronik von Naim Audio mit knackigem Elektropop jedenfalls dominant und gelassen in Szene. Selbst satte Pegel brachten sie nicht in Bedrängnis.

So war's dann auch im STEREO-Hör-raum, wo sich die Sopra N°3 fast betont gravitatisch, dabei jedoch agil und hellwach präsentierte. Dank ihres unkritischen Impedanzverlaufs in Kombination mit gutem Wirkungsgrad kamen hier auch durchschnittlich kräftige Amps wie etwa Symphonic Lines RG14 zum Zug, den wir klanglich als Minimalausstattung zur Top-Sopra betrachten, die sonst vor allem an T+As „High Voltage“-Vollverstärker respektive der großen Vor-/Endstufen-Kombi von Accoustic Arts lief.

Und dies in beeindruckender Weise, weil ungemein gekonnt, definiert, weiträumig sowie bei aller gebotenen Üppigkeit präzise auf dem Punkt. Sollten die unteren Lagen der Sopra anfangs noch etwas zu vorlaut erscheinen – keine Bange, das gibt sich mit dem Einspielen, währenddessen sich die beiden 21er-Woofer (Sopra N°2: 18 cm) mit leichten, steifen „Sandwich W“-Membranen aus einem Kunstschaumkern



▲ Aus Gründen der Feinabstimmung ist der „Rohacel“-Kunstschaumkern des Mitteltöners nur einseitig mit Glasfaserfolie belegt.



▲ Single-Wire-Anschluss und in die Bodenplatte aus Glas integrierte, höhenverstellbare Spikes

und zwei Glasfaserfolien, die von einer nach unten strahlenden Reflexöffnung unterstützt werden, hörbar mit den Treibern für die oberen Register synchronisieren und sich der Lautsprecher zunehmend fokussiert, gleichsam „scharf stellt“.

Dieses jedoch nur im Sinne von tonaler wie plastischer Akkuratess, denn nie entsteht der Eindruck vordergründiger Analytik. Vielmehr offenbart N°3 ihren ausgeprägten Detailreichtum mit zart getupfter, schillernder Präsenz und auf einer tief gestaffelten, im Vergleich zum kleineren Modell um einen Schritt zurückversetzten Bühne, was den Eindruck von Ordnung und Übersichtlichkeit ungemein fördert. Und es vermittelt zugleich gegenüber der ja beileibe nicht kleinen N°2 noch stärker die „Faszination großer Lautsprecher“.

Das korrekte Maß Hochtön

Das Erlebnis speist sich dabei eben nicht allein aus schierer Basspotenz, sondern aus dem großen, leuchtenden Klangbild mit homogenen, aber nie abgerundet wirkenden Mitten und einem edel schimmernden, duftig aufgefächerten



In Weiß wirkt die große Sopra weniger wuchtig. Die leicht abnehmbaren Chassis-Abdeckungen werden magnetisch an Ort und Stelle gehalten.

Hochtonbereich. Härten und Schärpen sind den hochwertigen, wie das Gehäuse von Focal selbst konstruierten und gefertigten Treibern fremd. Wenn Bonnie Dobson in „Days Of Reckoning“ (STEREO Hörtest-CD III) – ein Angsttitel vieler Lautsprecher – kraftvoll ihre Stimme erhob, blieb diese über die N°3 geschmeidig und gefällig, driftete nicht in Richtung „Urschrei“ ab.

Geradezu berückend ist die Fähigkeit der Top-Sopra, Auflösung mit Geschlossenheit und federleichte Grazie mit sonorer Substanz zu verbinden. Auf unaffektierte Weise kunstvoll ist ihr Auftritt, mit dem sie den Hörer um den Finger wickelt, weil raffiniert arrangiert.

So sorgten die Entwickler für einen oberhalb von 200 Hertz ganz sanft abfallenden Frequenzgang, sodass in Verbindung mit dem ausgeprägten Rundstrahlverhalten in Räumen mit normaler Akustik das korrekte Maß an Hochtonenergie gegeben ist, die Sopra aber auch in modernen, spärlich eingerichteten Hörzimmern klarkommt, nicht schrill wird. Und noch etwas spricht für die messtechnisch geringfügig dezente tonale Abstimmung: die durch das exakte Zeitverhalten (siehe Sprungantwort) bedingte konzentrierte Abbildung. Derart auf den Punkt gezogene Konzepte, die besonders klar und durchsichtig klingen, wirken bei betonter Präsenz schnell aufdringlich – und musikalisch oberflächlich.

Der hochentwickelte, ausfinessierte Vortrag von N°3 resultiert im Vergleich zur bekannten 2er-Sopra laut Focal auch aus abermals gesteigerter Bauteilqualität

samt erstklassiger Mundorf-Kondensatoren sowie einer zweigeteilten Weiche, wobei das Element, das den zwischen 250 und 2200 Hertz eingesetzten 16,5-Zentimeter-Tiefmitteltöner vom Tweeter trennt, im „Kopf“ der Box sitzt.

Mit aufwendigen Analyseverfahren drang man während der Entwicklung bis in winzigste Details vor, was etwa zu einer Sicke für obigen Treiber mit definierten Knickpunkten führte. Dank der üppigeren Dimensionen konnte die Schallführung hinter der Berylliummembran des Tweeters optimiert werden, um noch weniger Kompression und Reflexionen zu erzeugen. Das lässt die Französin so frei und frisch durchatmen wie den Schweizer nach einer Ricola „Gletscherminze“.

Eine kleine „Utopia“

In der Summe gewinnt die Sopra N°3 zur „kleinen“ Schwester hin an Autorität und Reife. Das spornt an, zum Beispiel über die penible Ausrichtung per Wasserwaage und der praktischen Schraub-Spikes das letzte Quäntchen an Definition und Ortungsschärfe aus den Boxen herauszukitzeln. Dann umzirkeln sie kleine Besetzungen mit erstaunlicher Präzision, um bei der nächsten Live-Nummer räumlich ins „Uferlose“ zu schweifen.

Die Art, wie sie vielfältigstes „Musikmaterial“ beherrscht, macht die Sopra N°3 abseits der übergeordneten, deutlich hochpreisigeren „Utopia“-Linie, an der sie sich unüberhörbar orientiert, zu Focals neuem, zumindest noch einigermaßen bezahlbaren Souverän mit eigener, selbstbewusster Stimme. **Matthias Böde**

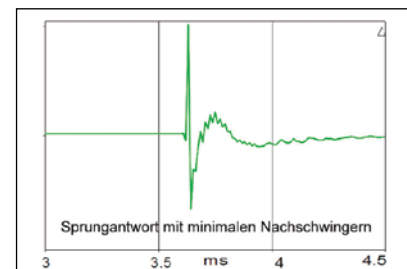
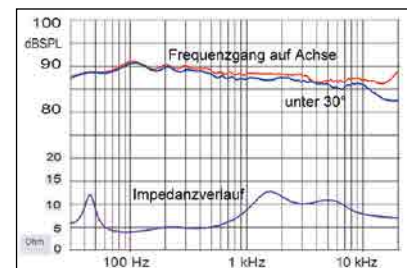
FOCAL SOPRA N°3



Paar um € 18.000 (vier Lackfarben (Schwarz, Weiß, Rot und Orange oder ein Holzfurnier)
Maße: 40x127x60 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Kontakt: Music Line
Tel.: 04105/77050
www.music-line.biz

Man muss die große Sopra nicht in einer Signalfarbe wählen, damit sie auffällt. Neben der Eigenständigkeit im Design begeistert Focals umfassend selbst entwickeltes und gefertigtes Meisterstück mit energisch zupackender wie gelassener Performance.

MESSERGEBNISSE



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	4 Ω bei 95 Hertz
maximale Impedanz	13 Ω bei 1670 Hertz
Kessenschalldruck (2,83 V/1m)	88,1 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	8 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	29 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,2 0,1 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

In sich extrem linearer Frequenzgang, der allerdings bereits oberhalb des Grundtonbereichs zu den höheren Lagen hin allmählich abfällt. Der Grund dafür mag auch das exzellente Rundstrahlverhalten sein (blaue Linie), das mehr Hochtonreflexionen und damit -energie als üblich erzeugt. Unkritischer, eng und ohne Einbrüche zwischen vier und 13 Ohm liegender Impedanzgang. Guter Wirkungsgrad, präzise Sprungantwort und tief hinreichende untere Grenzfrequenz.

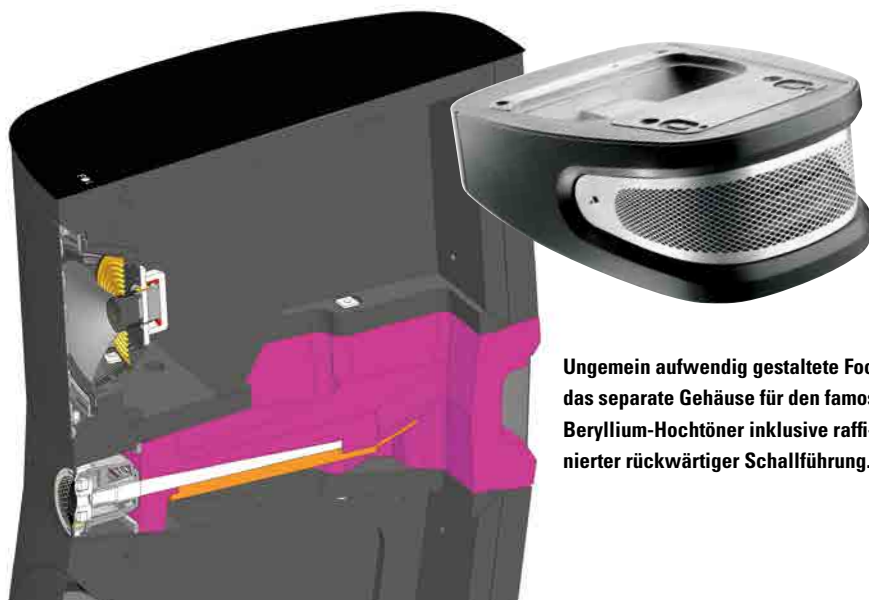
STEREO -TEST

KLANG-NIVEAU **96%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT



Ungemein aufwendig gestaltete Focal das separate Gehäuse für den famosen Beryllium-Hochtöner inklusive raffinierter rückwärtiger Schallführung.